

Name (Person)

Gard, Leo

GND-Nummer

1051208408

Lebensdaten (kurz)

1911-1976

(akademischer) Titel oder Grad

Dr. phil.

Beruf

Archäologe

Journalist

Geschlecht

männlich

Eintragsstatus

publiziert

Staatsangehörigkeit**Staatsangehörigkeit**

Deutsch

Geburtsdaten**Geburtsdatum**

1911-09-18

Geburtsort[Lockweiler](#)**Mutter**[Gard \(geb. Molter\), Helene](#)**Vater**[Gard, Matthias](#)**Sterbedaten**

Sterbedatum

1976-06-08

Sterbeort

[Trier](#)

Porträtfoto

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23784360>

Schriftprobe

Abbildung

H / P 22/10

Trier, den 19. Oktober 1934.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Vom bei Ihrem Mineralischen Bureau in Trier nicht gut zu erhaltende Gelegenheit erlaube ich mir, Ihnen mein Briefblatt zu unterbreiten. Es handelt sich um die Bestellung der Institutszeitschrift, in deren Bereich erlitt ich von nun an Eingekauft zu werden wünsche. Ausser dem laufenden Jahrgang bitte ich um die Benutzung des letzten abgelaufenen Jahrgangs. Dann möchte ich aus der Reihe der Materialien zur romischen Keramik Bd I. Pelmann: Keramik des Karstlands Nieder- 5, 7 5 (Stück 7.50) hierher und Bd VI. Prö: Frühgallische Separa vom Rhein. 4,- (Stück 6,-) Sofern es möglich ist, dürfte ich um verteilte Abgabe der beiden Materialien bände bitten. Dies ist aus dem Grund, weshalb ich die Bestellung an Sie persönlich richte, was ich Sie freundlich zu entschuldigen bitte.

Mit bestem Danke im voraus verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Leo Gard.

Zustellungsadresse:

Leo Gard, Trier

Kosten soll erst 25 :-

Jan

Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1708402>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Merten, Jürgen](#)

Datum

2023-01-13

Biographische Information

Nach dem 1930 am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier abgelegten Abitur nahm Gard wohl unter dem Einfluss des Studienrats und Altertumsforschers Josef Steinhausen ein altertumswissenschaftliches Studium auf. Zunächst belegte er 1930 in Köln Klassische Philologie, wechselte 1931 nach Tübingen, wo er sich zusätzlich für Klassische Archäologie und Alte Geschichte einschrieb. Zwischen 1933 und 1936 war er als örtlicher Grabungsleiter am Rheinischen Landesmuseum Trier tätig. Die Ausgrabung einer römischen Töpferei am Moselufer unter der Leitung von Siegfried Loeschke führte zu seinem Dissertationsthema. Aus der Aufarbeitung des Fundmaterials erwuchs eine materialreiche Abhandlung über die Trierer Reliefsigillata, mit der er 1937 bei Carl Watzinger in Tübingen promoviert wurde. Lange umstritten war Gards Erkenntnis, dass die Formschüsseln dieses „Massenfundes“ teilweise über Jahrzehnte und länger in Gebrauch waren, womit die damit erstellten Ausformungen der Reliefsigillaten nicht mehr allein aufgrund ihrer Form datiert werden können. Bestätigung fanden diese „alarmierenden“ Schlussfolgerungen erst seit den 1960er Jahren durch die Forschungen von Ingeborg Huld-Zetsche.

1935-1936 wirkte Gard als örtlicher Grabungsleiter zusammen mit Hans Eiden an der unter Leitung von Wolfgang Dehn und Wolfgang Kimmig durchgeführten Ausgrabung der eisenzeitlichen Befestigung auf dem Ringskopf bei Allenbach mit. Als Frontsoldat in Russland nahm er am Zweiten Weltkrieg teil, konnte aber schon 1945 wieder an seinen Wohnort Allenbach zurückkehren. Auch in der Nachkriegszeit (er war Anfang der 1950er Jahre wieder nach Trier übergesiedelt) gelang es ihm trotz erheblicher Bemühungen nicht, die noch immer ungedruckte Dissertation zu veröffentlichen. Die Gründe hängen wohl insbesondere mit der kritischen Distanz der Fachwelt zu seiner These von der langen Laufzeit der Formschüsseln und der damit fehlenden institutionellen Unterstützung durch die Römisch-Germanische Kommission und das Trierer Landesmuseum zusammen. Zur Erlangung seiner Promotionsurkunde reichte Gard daher 1952 eine überarbeitete und teilweise gekürzte, in geringer Zahl maschinenschriftlich vervielfältigte Fassung als Pflichtexemplare ein.

In der Folge gelang es ihm auch nicht mehr, beruflich in der Archäologie Fuß zu fassen und eine adäquate Anstellung zu finden. Er betätigte sich als freier Journalist und war in seinen letzten Lebensjahren Betreuer der Bibliothek und des Archivs der Trierer Oberpostdirektion. Als Privatgelehrter hat er zudem eine Reihe interessanter Beiträge zur regionalen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte veröffentlicht.

Die Dissertation Gards über die Trierer Reliefsigillata gilt aufgrund ihres Materialreichtums in der Sigillataforschung noch immer als unverzichtbares Standardwerk, auch wenn sie mangels Veröffentlichung nur in Form von Kopien in den Fachinstituten zur Verfügung steht.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Abitur

von

1930

Ort

[Trier](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Staatliches Friedrich-Wilhelm-Gymnasium \(Trier, 1879-1989\)](#)

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1930

bis

1931

Ort

[Köln](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Universität zu Köln](#)

Studienfächer

Klassische Philologie

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1931

bis

1937

Ort

[Tübingen](#)

Hochschule/Schule/Institution

Studienfächer

Alte Geschichte
Klassische Archäologie
Klassische Philologie

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses

Promotion

Jahr des Abschlusses

1937

Abschluss-Ort

[Tübingen](#)

Hochschule (Abschluss)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Beiträge zur Kenntnis der Reliefsigillata des III. und IV. Jahrh. aus Trier

Betreuer/in

[Watzinger, Carl \(1877-1948\)](#)

Militärdienst

Art des Militärdienstes

Militärischer Kriegseinsatz

Ort

[Russland](#)

von

ca. 1939

bis

1945

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung

Grabungsleiter/in

Beschäftigungsangabe

Ausgrabung einer römischen Töpferei

von
1933

bis
1935

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung
Selbstständig/e

Beschäftigungsangabe
Freiberuflicher Journalist

von
1957

bis
1976

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Art der Beschäftigung
Freie/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe
Betreuer von Bibliothek und Archiv der Oberpostdirektion Trier

von
ca. 1969

bis
1976

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Oberpostdirektion Trier](#)

Verhältnis zu

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Eiden, Hans \(1912-2003\)](#)

von

1935

bis

1936

Topographische Beziehung

[Allenbach](#)

Bemerkungen (Verhältnis)

Ausgrabungen an der eisenzeitlichen Befestigung Ringskopf bei Allenbach

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Loeschcke, Siegfried \(1883-1956\)](#)

von

1933

bis

1935

Topographische Beziehung

[Trier](#)

Bemerkungen (Verhältnis)

Ausgrabung einer römischen Töpferei am rechten Moselufer in Trier

hat/war

wurde gefördert von

Name

[Steinhausen, Josef \(1885-1959\)](#)

von

1928

bis
1930

Topographische Beziehung
[Trier](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Institution (Archivalienaufbewahrung)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Museumsarchiv

Archiv-Nummer
Bestand N 19

Archivalien (Freitext)
Nachlassverzeichnis: Merten 2011, 83.

Institution (Archivalienaufbewahrung)
[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Archiv

Archiv-Nummer
DE-DAI-RGK-A AR-560

Archivalien (Freitext)
Korrespondenz, Laufzeit: 1934-1955

Archivalien (Online-Ressource)

Link
<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-560>

Kommentar
verkaufte seine Sammlung (ca. 250 Stück) nach dem 1. WK an das RGZM

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)

Kommentar
Gard, Leo: Beiträge zur Kenntnis der Reliefsigillata des III. und IV. Jahrh. aus Trier (Ungedruckte Diss., Tübingen 1937). - Pflichtexemplarfassung u.d.T.: Reliefsigillata des III. und IV. Jahrh. aus den Werkstätten von Trier (Maschinenschriftlich vervielfältigt, Tübingen 1952).

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)

Kommentar

Jürgen Merten, Reliefsigillata und Heimatgeschichte: Der Trierer Archäologe und Journalist Leo Gard (1911-1976). [Mit Nachlassverzeichnis und Bibliographie]. In: Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 43, 2011, 71-85.